

Energiekonzept Gemeinde Sissach 2012-2020

Überarbeitung und Aktualisierung



Bild „Sonne“ von Peter Weibel.

1 Inhaltsverzeichnis

1	Inhaltsverzeichnis	2
2	Ausgangslage.....	2
2.1	Geschichte des Energiekonzeptes der Gemeinde Sissach.....	2
2.2	Erfassen der Situation im Moment:	3
2.2.1	Betrachtung des Energiekonzeptes Sissach von 2004 und des Erreichten aus dem Blickwinkel von 2012	3
2.2.2	Vergleich des Energiekonzept Sissach 2004 mit der Energiestrategie des Kantons Baselland 2008 (ergänzt mit Energiestrategie BL 2012 und Energiestrategie 2050 des Bundes).....	4
2.2.3	Aktueller Energieverbrauch und Mobilitätskennzahlen der gesamten Schweiz und von Sissach	5
2.2.4	Energiekennzahlen der Gebäude der Gemeinde Sissach.....	6
2.3	Vorgehen der Überarbeitung	7
3	Bisher Erreichtes.....	7
3.1	Aktuelle Projekte:	7
3.2	Erreichtes seit 2004:.....	7
3.3	Wichtigste Leistungen seit 1992.....	8
4	Vision.....	9
5	Zielsetzungen.....	9
6	Handlungsschwerpunkte und Massnahmen	10
7	Konkrete Massnahmen.....	11
8	Literaturverzeichnis	12
9	Gesetzesverzeichnis.....	12

2 Ausgangslage

2.1 Geschichte des Energiekonzeptes der Gemeinde Sissach

Anfang der 90er Jahre erstellte die Energiekommission zuhanden des Gemeinderates ein Energiekonzept, das nun zum zweiten Mal überarbeitet wird. Auf dieser Grundlage wurden verschiedene energiepolitische Entscheide gefällt. Es wurde versucht Nahwärmeverbünde von den bestehenden Holzschlüsselheizungen in den Schulhäusern zu realisieren, wobei die Vorhaben an einzelnen Schlüsselbezügern scheiterten. Zudem wurde der Abwärmeverbund (AWV) mit Beteiligung der Gemeinde Sissach, der Elektra Baselland (EBL), der Elektra Sissach, der Gebäudeversicherung Baselland und der Bürgergemeinde Sissach gegründet. Dieser Verbund ermöglicht nicht nur die Nutzung der Abwärme der Abwasserreinigungsanlage Sissach, sondern betreibt mittlerweile auch den Wärmeverbund Zentrum-Ost (Altersheim/Coop, Kantonalbank Mobilar, Berger usw).

Die Gemeinde Sissach konnte als erste Gemeinde der Nordwestschweiz 1996 das Energiestadt-Label erwerben.

2.2 Erfassen der Situation im Moment:

2.2.1 Betrachtung des Energiekonzeptes Sissach von 2004 und des Erreichten aus dem Blickwinkel von 2012

Die letzte Überarbeitung des Energiekonzeptes stammt aus dem Jahr 2004. Wenn wir diese Strategie und das dazugehörenden Ziele heute kritisch würdigen, kann festgehalten werden, dass dieses Konzept weiterhin sehr aktuell ist und viele Strategien nach wie vor Gültigkeit haben. Die Zusammenarbeit der verschiedenen Kommissionen und die stetige Berücksichtigung der Leitsätze haben dazu geführt, dass viele Ziele umgesetzt werden konnten. Die Umsetzung von Wärmeverbänden und die Sensibilisierung bei den Vorgaben in Quartierplänen sind die offensichtlichsten Punkte. Auch bei der Sanierung von Strassen werden konsequent die jeweils neuesten und sparsamsten Beleuchtungskörper eingesetzt. Die Energiebuchhaltung ist institutionalisiert und Sanierungsmassnahmen bei gemeindeeigenen Gebäuden werden immer unter den Gesichtspunkten der Energieeffizienz umgesetzt.

Daneben gibt es noch einige Punkte die noch umgesetzt werden sollten und die noch nicht im Rahmen der Zielsetzungen oder Visionen des Konzeptes von 2004 institutionalisiert sind.

Damit die gewünschten und geforderten Ziele für die Gemeinde Sissach zeitnah und bei längerfristigen Projekten (Quartierpläne) umgesetzt werden, ist für die Energiekommission die Einflussnahme auf die verschiedenen Stellen von zentraler Bedeutung.

Zu den verschiedenen Energiequellen:

Die Nutzung von **Sonnenenergie** wurde in den letzten Jahren in Sissach stark ausgebaut. Das Projekt „100 jetzt“ wurde in Sissach lanciert und zum nationalen Erfolg der Installation von Sonnenkollektorinstallationen. Der neue Solarkataster des Kantons wird hier sicher einen weitem Installationsschub bringen.

Erdwärmennutzung für Heizzwecke ist möglich, selbst in Grundwasserzonen ist unter bestimmten Voraussetzungen eine Bewilligung möglich. Die Geothermie erlitt mit den durch die Basler Bohrung verursachten Erdstössen in unserer Region einen Rückschlag.

Biogas wird seit Dezember 2008 in Ormalingen in einem Blockheizkraftwerk zu Strom und Wärme umgesetzt und so genutzt. Für Sissach ist diese Energiequelle momentan kein Thema.

Elektrische Energie hat in ihrer vielseitigen Einsetzbarkeit eine besondere Funktion. Auf ihre Erzeugung kann die Gemeinde kaum Einfluss nehmen. Wie nachhaltige Erzeugung im Rahmen des Verbrauchs in Sissach gefördert werden kann, muss zur Diskussion gestellt werden.

Weitere Energiequellen wie Photovoltaik, Windenergie, Umgebungswärme und Kleinkraftwerke liegen im Fokus der neuen Energiestrategien und müssen auf alle Fälle geprüft werden.

Endenergieverbrauch nach Sektoren 2011

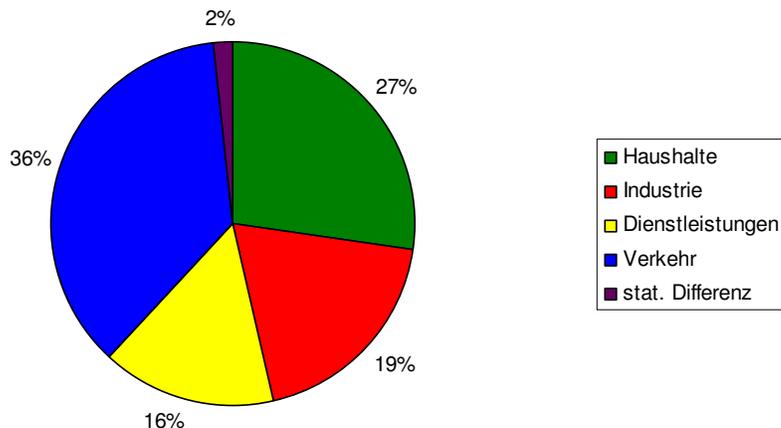


Abb. 1: Endenergieverbrauch der gesamten Schweiz 2011 dargestellt nach Sektoren. (BFE 2012)

Der Blick auf die Verbrauchergruppen ist wichtig, um sinnvolle Energiepolitik betreiben zu können. In Abbildung 1 ist auffällig, welcher grosser Anteil der Verkehr am gesamten Energieverbrauch ausmacht.

Massnahmen zur Einflussnahme, die 2004 als denkbar aufgeführt wurden, sind heute zum Teil auf höheren Ebenen geregelt worden: Zur Förderung der Wärmedämmung gibt es kantonale Gesetze. Die Optimierung des Einsatzes von elektrischer Energie durch das Ersetzen von Elektrospeicherheizungen ist in den Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich (MUKEn, 2008) mit recht strengen Vorschriften für Elektroheizungen und Elektroboiler formuliert worden. Die Kantone sind in deren Umsetzung allerdings frei. Die Förderung des öffentlichen Verkehrs ist im Moment politisch umstritten. Unter dem derzeitigen Spardruck des Kantons werden Kürzungen im Bereich des öffentlichen Verkehrs diskutiert und zum Teil bereits umgesetzt, aber von einer breiten Bevölkerungsschicht nicht mitgetragen. Die Gemeinde Sissach ist bis heute davon noch nicht betroffen.

2.2.2 Vergleich des Energiekonzept Sissach 2004 mit der Energiestrategie des Kantons Baselland 2008 (ergänzt mit Energiestrategie BL 2012 und Energiestrategie 2050 des Bundes)

Die Energiestrategie Baselland beinhaltet nicht viel mehr als das Sissacher Konzept. Auf nationaler Ebene sind der Endenergieverbrauch pro Person und im Verkehr, Energieverbrauch für die Produktion, Graue Energie und die Zusammensetzung der benützten Energiequellen wichtige Indikatoren (BFE, 2012).

In der Baselbieter Energiepolitik gelten die 2000-Watt-Gesellschaft und der Klimaschutz als Leitsätze und Grundlage für das Ziel der Ressourcenschonung. Der Kanton Baselland fördert, in dieser Reihenfolge, die Einsparung von Energie, die Verbesserung der Energieeffizienz und die Deckung des Restbedarfs durch erneuerbare Energien, ebenso eine nachhaltige energieeffiziente Mobilität. Das Baselbieter Energiepaket bildet einen wichtigen Pfeiler der Umsetzung. Es beruht auf der Überzeugung, dass weitsichtiges, nachhaltiges Handeln zu wirtschaftlichen Vorteilen führt. Der Kanton trägt und gestaltet die Energiepolitik des Bundes aktiv mit. (Regierungsrat BL 2008)

Ergänzung: Energiestrategie des Kantons Baselland 2012 und Energiestrategie 2050 des Bundes.

In der Energiestrategie 2012 unterstützt der Kanton Baselland die Energiestrategie 2050 des Bundes. In diesem Rahmen soll eine ökologische Steuerreform geprüft werden und bis 2050 der Energieverbrauch um 35% gesenkt werden. „Die CO₂-Abgabe soll wie geplant erhöht werden und den Energiepaketen der Kantone zu Gute kommen.“ Ökologischer Mehrwert aus erneuerbarer Produktionsanlagen im Ausland soll Investoren oder Energieversorgern angerechnet werden. Das Energiegesetz soll total revidiert werden. Bis 2030 sollten alle Gemeinden das Energiestadtlabel tragen, 20% davon das goldene. Gemeinden können in einem Wärmeverorgungsperimeter eine Anschlusspflicht erlassen, falls dies zumutbar ist. Der Wirtschaftstandort soll durch die Massnahmen im Rahmen der Energiestrategie gestärkt werden. Im Gebäudebereich sollen bis 2030 500 GWh Endenergieverbrauch eingespart und die Wirkung der heutigen Massnahmen verdreifacht werden. Der Verbrauch pro m² wird mit Vorschriften massiv gesenkt, Elektroheizungen und Elektroboiler sollten ab 2025 verboten werden. Die Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich (MuKE) werden umgesetzt. Ein Energieeffizienzfond soll eingeführt werden. Bis 2030 sollen 40% des Kantonalen Verbrauches aus erneuerbaren Quellen stammen. Für die erneuerbaren Energien sollen Kataster erstellt werden. (Regierungsrat BL, 2012)

Zur Umsetzung der Energiestrategie 2050 des Bundes ist zurzeit ein neues Energiegesetz (EnG) in Vernehmlassung.

2.2.3 Aktueller Energieverbrauch und Mobilitätskennzahlen der gesamten Schweiz und von Sissach

Der Energieverbrauch pro Kopf nahm auch in den letzten 30 Jahren weiter zu. Es wurden weniger Erdölbrennstoffe verbraucht, dafür stieg der Verbrauch von Treibstoffen, Gas und Elektrizität an (Abb. 2).

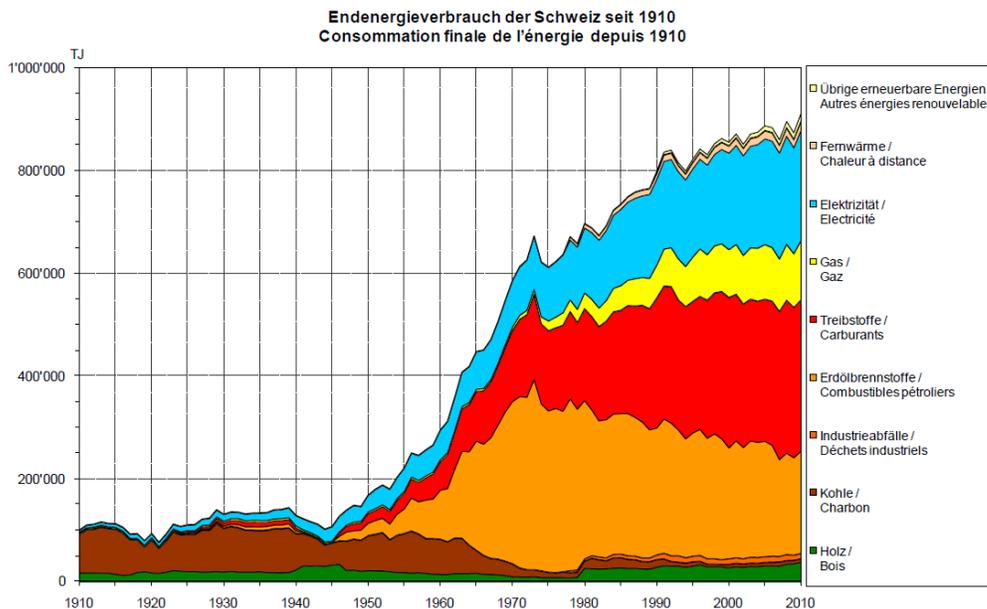


Abb. 2: Endenergieverbrauch der Schweiz 1910 bis 2010 dargestellt nach den Hauptenergieträgern in TJ. (Quelle: BFE, 2011)

2011 verbrauchten die 6279 Sissacher Einwohner gemäss dem Schweizer Energieverbrauch 727.3 TJ was 202GWh entspricht. Gemäss Elektra Sissach beträgt der Verbrauch an Elektrizität 46.521 GWh, 23% des totalen Energieverbrauches. Pro Kopf sind das 7304 kWh, respektive 5025 kWh, wenn der Verbrauch der Industrie abgezogen wird.

35% des Verbrauchs an Endenergie respektive 61% des Erdölverbrauches ging 2009 zu Lasten des Verkehrs. 2009 legten in der Schweiz wohnhafte Personen 122 Mia. km zurück. Das heisst: Sissacher Einwohner sind jährlich 97.3 Mio. Personenkilometer unterwegs, davon 55.2 Mio. km per Auto, 18.3 Mio. km mit öffentlichem Verkehr, 17.4 Mio. km per Flugzeug und 3.9 Mio. km zu Fuss oder per Fahrrad. 45% der zurückgelegten Strecke wird für Freizeitaktivitäten unternommen. Der Privatverkehr verursacht drei Viertel des Motorfahrzeugverkehrs der Schweiz. In den letzten 40 Jahren erreichte der motorisierte Verkehr mehr als eine Verdoppelung der zurückgelegten Strecke pro Person.

2010 besass im Schnitt jeder zweite Einwohner ein Auto, so auch in Sissach (MFH BL, 2012). Ein knappes Drittel der Sissacher Einwohner hat ein Jahresabo für den öffentlichen Verkehr (Verkehrsabteilung BL, 2012).

Der Güterverkehr stieg in den letzten 30 Jahren um 80% an, dies aufgrund zunehmender Arbeitsteilung und wachsendem Lebensstandard. (Mobilität und Verkehr, BFS, 2011)

2.2.4 Energiekennzahlen der Gebäude der Gemeinde Sissach

Die Zusammenstellung der Energiekennzahlen von Sissach erfolgt nahezu reibungslos und routiniert. Erfreulich ist die Konstanz der Gesamtenergiezahlen. Der Stromverbrauch scheint sich ein erstes Mal zu stabilisieren. Die letzten Sanierungen wirkten sich positiv aus: So hatte die Dachsanierung im Kindergarten Himmelrain eine deutliche Senkung des Energieverbrauchs zur Folge. In der Musikschule ging der Energieverbrauch seit der Sanierung um 50% zurück, gar unter den Zielwert. In der Gemeindeverwaltung war im ersten Jahr eine Reduktion sichtbar, in der letzten Periode 2011/12 war der Verbrauch wieder höher. Verbesserungen sind im Garderobengebäude der Sportanlage anzustreben (Abb.3).

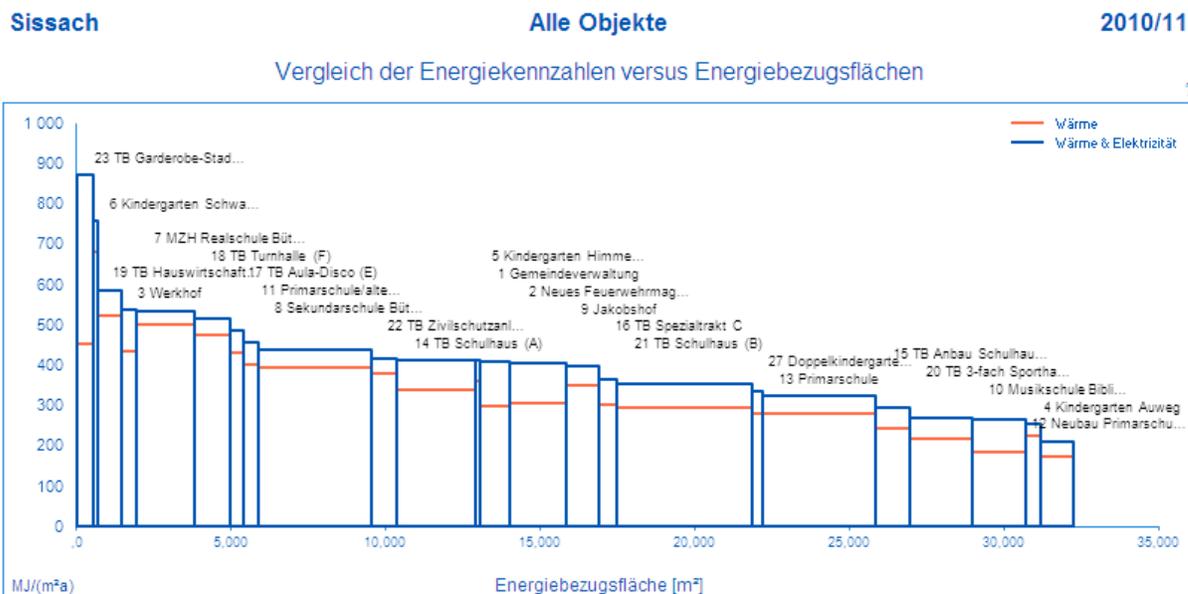


Abb.3: Energiebezug in MJ pro m² und Jahr für die Gemeindegebäude.

2.3 Vorgehen der Überarbeitung

Aufgrund dieser Voraussetzungen und der Zielsetzungen der ersten Sissacher Energiekonzepte wurde am 4. November 2012 eine Vision (siehe unter Punkt 4 Vision) für die ferne Zukunft formuliert.

Daraus resultieren Zielsetzungen und Handlungsschwerpunkte bis 2020 sowie eine Sammlung konkreter Massnahmen zu diesen Zielen und Handlungsschwerpunkten.

Die **Leitsätze** aus dem überarbeiteten Energiekonzept 2004 haben weiterhin Gültigkeit:

1. „Wir fördern den rationellen Einsatz aller Energieträger mit Komfortgewinn.“
2. „Wir setzen uns für erneuerbare Energien ein.“
3. „Wir suchen nach ökologisch sinnvollen Lösungen mit wirtschaftlich tragbaren Massnahmen.“
4. „Wir motivieren die Öffentlichkeit für neuste energietechnische Erkenntnisse.“
(Energiekonzept Gemeinde Sissach, 2004)

Der dritte Leitsatz wird etwas ergänzt:

Unter „wirtschaftlich tragbaren Massnahmen“ sollen auch Förderungen möglich sein.

Auch der Kern des Ziels von 1992 bleibt gültig:

„Energienutzung hat seit frühester Zeit ihren ökologischen Preis. Seit Beginn des Industriezeitalters sind die Umweltbelastungen derart gross geworden, dass unsere Lebensgrundlagen bedroht sind. Wir müssen in Zukunft mit der Energie anders umgehen. Der Schlüssel dazu wird ein sparsamerer und rationeller Energieverbrauch, verbunden mit einer grösstmöglichen Förderung erneuerbarer Energien sein.“ (Energieversorgungskonzept Sissach, 1992)

3 Bisher Erreichtes

3.1 Aktuelle Projekte:

- Überarbeitung des Energiekonzeptes der Gemeinde Sissach.
- Reglement über Wärmeverbünde im Siedlungsgebiet mit Anschlusspflicht in bestimmten Gebieten vor die Gemeindeversammlung bringen.
- Projektwoche an der Primarschule.
- Re-Audit des Energiestadt-Labels.
- Zurzeit läuft Planung einer Wärme-Kraft-Koppelungs-Anlage auf dem Areal der Elektra Baselland unter der Federführung des AWW.

3.2 Erreichtes seit 2004:

- Erfolgreiche Lancierung der Aktion „100 jetzt“ zur Förderung von Solaranlagen
- Ortsbus ins Grienmattquartier und durch die Bützenen.
- Entscheid, dass alle neuen Strassenbeleuchtungen mit LED ausgerüstet werden sollen und nachts dimmbar sind.
- Energietage zu Fern- und Nahwärmeverbünde sowie Fördermassnahmen durchgeführt.
- Erarbeitung des Reglements über Wärmeverbünde im Siedlungsgebiet.
- Etappenweise Erweiterung des Wärmeverbundes Zentrum Ost

- Optimierung der Wärmepumpen und des Wärmeverbundes Zentrum West
- Wirtschaftliche Machbarkeitsstudie des geplanten Südstranges Zentrum West mit anschließender Entscheidung auf den Bau dieses Stranges zu verzichten (zu geringe Anschlussdichte)
- Machbarkeitsstudie Überbauung Himmelrain (Linsalata) mit Schnitzel oder Pellet)
- Lancieren des alle 2 Monate erschienen Energietipps
- Machbarkeitsstudie Nutzung des Kienbergtunnelwassers

3.3 Wichtigste Leistungen seit 1992

- Erstellen des ersten Energiekonzeptes der Gemeinde Sissach 1992 und dessen Überarbeitung 2004. Dies dient als Grundlage für Entscheide auf Gemeindeebene im Energiesektor. Ziele: Erneuerbare Energien fördern, rationeller Einsatz von Energie, Öffentlichkeitsarbeit, Erarbeiten von ökologisch sinnvollen und wirtschaftlich tragbaren Massnahmen.
- Auszeichnung mit dem Label Energiestadt als erste Gemeinde der Nordwestschweiz, seither vierjährliche Re-Audit.
- Abwasserwärmeverbund AWW: Nutzung der Abwärme der Kläranlage zu Heizzwecken und für Brauchwarmwasser.
- Sanierung der Heizungsanlagen in den Schulhäusern Tannenbrunn und Bützenen, Installation von modernen Holzsnitzelheizungen.
- Wärmeverbund Zentrum Ost (Coop/Altersheim).
- Installation von Sonnenkollektoren auf sämtlichen Schulhäusern
- Sanierung Kunsteisbahn: Heissgasnutzung
- Umrüstung der öffentlichen Beleuchtung auf energiesparende Lampen, seit 2012 auf LED und dimmbare Systeme
- Stellungnahmen zu Energiefragen bei grösseren Bauprojekten (z. B. Werkhof, Schulhäuser Tannenbrunn und Bützenen, Quartierplänen)
- Teilweise Mitarbeit in Baukommissionen.
- Einführen einer Energiebuchhaltung über die gemeindeeigenen Bauten mit externer Beratung, Umsetzung diverser Verbesserungen und laufende Erfolgskontrolle sowie Erweiterung der Erfassung von Strom und Wasser.
- Aufbau einer Datenbank über die Heizungsanlagen zum Zweck der Energieplanung
- Stellungnahme mit Mitsprache zur Zonenplanung
- Verschiedene Studien zu Heizverbänden (Bützenen, Zytglogge, Zentrum Ost)
- Diverse Fachexkursionen
- Regelmässige Organisation des Energie- respektive Umwelttages

4 Vision

Auf Bundes- und Kantonsebene wird in ferner Zukunft die 2000-Watt-Gesellschaft angestrebt. Bis 2050 soll eine Halbierung des Energie-Verbrauchs erreicht werden, was nur möglich ist, wenn Bund, Kanton und Gemeinde am selben Strick ziehen.

Die Vision für Sissach:

- Autarke **Energieversorgung der Gemeinde Sissach.**
 - Es wird langfristig Strom- und Wärme-Autarkie der Gemeinde angestrebt.

Zentrale Ziele sind:

- Wärmeverbrauch optimieren.
- Verbrauch im Verkehr nicht ausklammern.
- Stromverbrauch senken.
- Den Verbrauch und die Nutzung von Prozessenergie und Wärme in der Industrie mit guten Rahmenbedingungen unterstützen.

→ Energieautarkie kann nur erreicht werden, wenn alle vorhandenen Energiequellen optimal genutzt werden, das schliesst deren sinnvolle Nutzung ein. Es benötigt eine Stabilisierung des Verbrauchs respektive Einsparungen.

Die geplante 5.2MW Wärme-Kraft-Koppelungs-Anlage beim Stangenlager der Elektra Sissach kann einen beträchtlichen Beitrag zu diesem Ziel beitragen.

→ Für dieses Konzept ist ein kürzerer, überblickbarer Zeitrahmen bis 2020 sinnvoll und wirkt verbindlicher.

5 Zielsetzungen

- Stromerzeugungspotenziale optimal nutzen
- Wärmeverbundsplanung bis 2030 umgesetzt
- Mobilität: Handlungsspielraum zur Reduktion des Verkehrs ausnutzen
- Prozessenergie: Betriebe unterstützen, die Prozessenergie optimal zu nutzen
- Vorbildliche Bewirtschaftung der Gemeindegebäude: Bis 2020 10% Senkung des Wärme- und Stromverbrauchs der Gemeindegebäude (bezogen auf 2012)
- 25% des Wärmebedarfs von Sissach wird aus erneuerbaren Energien gewonnen.
- 10% des Strombedarfs wird in Sissach aus erneuerbaren Energien erzeugt.
- Wärmeverbrauch durch energetische Sanierungen um 10% senken.
- „Quick Scan“ bezüglich Energieverbrauch für Firmen und KMUs anbieten.
- Verbrauchsabhängige Kosten für Wasser und Strom schaffen Anreiz zum Sparen.
- Senkung des Verbrauchs für die öffentliche Beleuchtung (im Vergleich zu 2012).
- Kommunikation und Information ständig überprüfen und verbessern (fixes Traktandum an EGV, Zeitung, Sissach aktuell, ...): jährlich mindestens 2 Meldungen/Anlässe.
- Verkehr: Massnahmen im Bereich Einkaufsverkehr erarbeiten und umsetzen.
- Über Modellrechnung des Verbrauches pro Haushalt die Bevölkerung motivieren, eine Senkung des Verbrauchs zu erreichen.

6 Handlungsschwerpunkte und Massnahmen

- A - **Wärmeverbund:** Reglement verabschiedet und erste Etappe umgesetzt (bis 2020)
- B - **optimale Nutzung von Ressourcen** unterstützen:
- „Dach-Flächenbörse“: Dachflächenmiete durch EWG oder Elektra bei Neu- und Umbaubewilligungen vorsehen SOWIE aktiv bei allen Gebäudebesitzern Möglichkeit von PV/Solaranlage aufzeigen
 - Unterstützung von erneuerbaren Heizsystemen ausserhalb der Wärmeverbundzone
 - Betriebe einbeziehen und ansprechen; Sparanreize aufzeigen
- C - **Zusammenarbeit von Gemeindebehörden**
- „early win“ Zusammenarbeit mit BPK institutionalisieren → Energiepolitik fliesst in Zonenplanung ein, beeinflusst gemeindeeigenes Bauen
 - Austausch und Information mit Elektra und AWV direkter handhaben
- D - **Förderbeiträge**
- Fördern der Erdwärme, PV- und Solaranlagen
 - Förderbeiträge für Wind, Wasser und Fotovoltaik: kommunal generiert und eingesetzt
- E - Im **Zonenreglement** zusätzliche Wärmedämmung fördern (mit Nutzungsbonus)
- F - **Wasserspar-Massnahmen** und –Anreize: Wasserpreise überarbeiten (Sockelbeitrag und Verbrauchskosten)
- G - **Mobilität**
- Anreize zur Optimierung von „Nutzung des Verkehrs“ schaffen
 - bezüglich Auslastung, Verlagerung, Bewusstsein, Infrastrukturrahmenbedingungen
 - verschiedene Sektoren: Freizeitaktivitäten, „Jungnutzer“, Parkangebote, Ladestationen, Einbezug von Arbeitgebern
 - „Mobil 2020“ wieder aufnehmen und konkretisieren
 - Migros und COOP weiterhin im Dorf Standort anbieten (QP1+2)
 - Parkraumbewirtschaftung überarbeiten
 - Parkplatz-Strategie überdenken
 - Zentrum klare Lösung umsetzen
 - bezüglich Gebäudebau überarbeiten → in Quartierplänen anwenden
 - Eine durchgängige, sichere Veloroute von Ost nach West und von Süd nach Nord
 - Einkauf: Hauslieferdienst ähnlich wie Velostation Liestal lancieren
 - Erfassung des Modalsplit hinsichtlich einer Senkung des Energieverbrauches im Sektor Verkehr

H - Kommunikation

- Sensibilisierungskampagne zu Wasserverbrauch und Mobilität durchführen
- Analyseangebot für Handel und Gewerbe anbieten, wo es ungenutztes Sparpotenzial gibt.
- Kommunikation des Energiekonzeptes 13-20 an die Mitarbeiter und an die Bevölkerung?
- Information der Bevölkerung: Wo spart man im Haushalt wie Strom und Geld? Wie viel kostet eine 2 km- Autofahrt (Kosten/CO2/Kcal)?
- 5-8% Stromverbrauchreduktion im Gebäudebereich - erzielt durch Fördermassnahmen und Sammelkauf von neuen Geräten (□ GESI...)
- Informationstraktandum an der EGV einführen
- Zusammenarbeit mit Gewerbeverein suchen; einmal pro Jahr Traktandum an einer Sitzung bspw. GV.

I Sanierungen

- Senkung von Wärmeverbrauch in Wohnhäusern
- Vorbildliche Sanierung von Gemeindegebäuden
- Information über gelungene Sanierungen in Sissach
- Mehrgenerationenforum (Plattform, wo sich verschiedene Generationen zu verschiedenen Themen treffen können bspw. Sanierungen, Erneuerbare Energien... mit dem Ziel Übernahmen von Häusern vorzubereiten)

7 Konkrete Massnahmen

- a. Verbesserungs-Vorschlagswesen in Bezug auf Energieeinsparungen in der Gemeinde lancieren (mit Honorierung)
- b. PV-Anlage auf MZH Bützenen
- c. Stromverbrauch der Gemeinde: „Mitarbeiter des Monats“ (Wettbewerb): Wer senkt seinen Stromverbrauch nachhaltig (Licht, Standby,...)
- d. Stromverbrauch in gemeindeeigenen Bauten durch Strom sparende Beleuchtung, Beleuchtung mit Bewegungsmeldern, etc. senken
- e. Verwaltung 25% weniger Ressourcenverbrauch (weniger Papier, Stromsparmassnahmen)
- f. Stromverbrauch: Bei Strassenneubauten und Strassenkorrekturen Ersatz der öffentlichen Beleuchtung auf LED
- g. Öffentliche Beleuchtung: eingeschlagener Weg forciert umsetzen

8 Literaturverzeichnis

Amt für Umweltschutz und Energie, 2012, Strategie des Regierungsrates für die Bundesamt für Energie BFE, 2012, Analyse des Schweizerischen Energieverbrauchs 2000 – 2012 nach Verwendungszwecken.

Bundesamt für Statistik, 2011, Mobilität und Verkehr – Taschenstatistik 2011.

Bundesamt für Statistik BFS / Bundesamt für Raumentwicklung ARE, 2007, Mobilität in der Schweiz – Wichtigste Ergebnisse des Mikrozensus 2005 zum Verkehrsverhalten.

Büchel Daniel, Bundesamt für Energie (BFE), 2012, Präsentation Energiestrategie 2050: Die wichtigsten Massnahmen, Infoanlass Energiestrategie 2050, 02.05.2012.

Energiekommission Sissach, 1992, Energieversorgungskonzept Sissach.

Energiekommission Sissach, 2004, Energiekonzept der Gemeinde Sissach – Überarbeitung und Aktualisierung.

MFH BL, 2012, Auskunft „Personenwagenbestand seit 2006 bis 2010 (absolut und pro 1000 Einw.) für Sissach“

Regierungsrat Basel-Landschaft, 2008, Energiestrategie 2008 – Strategie des Regierungsrates für die Energiepolitik des Kantons Basel-Landschaft.

Regierungsrat Basel-Landschaft, 2012, Energiestrategie 2012 – Strategie des Regierungsrates für die Energiepolitik des Kantons Basel-Landschaft.

Verkehrsabteilung BL, Schmutz Bruno, 2012, Mail betreffend Abo-Zahlen von Sissach, erhalten am 2.5.2012.

9 Gesetzesverzeichnis

Energiegesetz (EnG), Entwurf vom 28. September 2012, Vernehmlassungsvorlage, (SR 730.0)